



Dialog zum Thema „Faire Gemeinde“

Ein Beispieltext für einen Gemeindebrief, verfasst von der Pfarrgemeinschaft Osnabrück-Süd

Thomas: *Faire Gemeinde, was ist das?*

Monika: Das ist eine Gemeinde, die sich zum Schutz unserer Umwelt und für gerechtere globale Lebensbedingungen einsetzt. Unser Gemeindeverbund überlegt, auch eine *Faire Gemeinde* zu werden.

Thomas: Das ist gut! Ich habe gelesen, dass mehr als 1 Milliarde Menschen auf der Erde am Rande ihres Existenzminimums leben und rund 30 000 Menschen täglich aufgrund von Armut und Hunger sterben. Außerdem treffen die Auswirkungen des Klimawandels besonders die, die am wenigsten dazu beigetragen haben.

Monika: Richtig. Und vor diesem Hintergrund hat das Bistum die Aktion *Faire Gemeinde* ins Leben gerufen, denn das Eintreten für weltweite Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung ist gemeinsamer Auftrag aller Christen.

Thomas: *Und was sollen wir als Faire Gemeinde machen?*

Monika: Möglichst viele Gemeindemitgliedern, also auch *alle* Gruppen und Verbände, sollen faire und ökologische Aspekte bei ihrem Einkauf und ihrem Verhalten berücksichtigen. So unterstützen wir die benachteiligten Produzenten in den südlichen Ländern dabei, ihre Produkte unter fairen Bedingungen zu vermarkten und helfen mit, die Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren.

Thomas: *Wenn wir paar Menschen ökofair handeln, ist das nicht ein Tropfen auf den heißen Stein?*

Monika: Wir als Christen möchten mit unsrem Engagement zeigen, dass wir es ernst meinen mit der Bewahrung der Schöpfung und den Einsatz für mehr Gerechtigkeit. Wir möchten Vorbild sein und hoffen, dass unser Handeln ansteckt. Je mehr mitmachen, umso mehr können wir etwas beeinflussen. Würdest du dich nicht auch freuen, wenn du hören würdest, dass sich viele Menschen für dich einsetzen?

Thomas: *Das stimmt. Wie wird man eine Faire Gemeinde?*

Monika: Wenn der Gemeinsame Pfarrgemeinderat entscheidet, dass unsere Gemeinden sich verpflichten mindestens 3 ökologische Kriterien (z.B. kein Einweggeschirr benutzen, Energiesparmaßnahmen einhalten, Recyclingpapier benutzen) und 2 faire Kriterien (z .B. Fairen Kaffee und Tee anbieten, Faire Geschenke kaufen) oder umgekehrt, also 2 ökologische und 3 faire,



einzuhalten. Insgesamt gibt es 12 Kriterien. Unsere Gemeinden werden dann sogar vom Bistum „fair“-siegelt und bekommen als Anerkennung eine Urkunde und als äußeres Zeichen ein Hinweisschild für das Pfarrheim.

Thomas: *Wie soll das denn praktisch durchgeführt werden? Woher weiß man denn, was wirklich ein faires Produkt ist und was ökologisch sinnvoll ist? Können wir das finanzieren? Was ist, wenn nicht alle mitmachen?*

Monika: Es fehlt uns noch viel Hintergrundwissen und Hilfe zur Umsetzung. Darum haben wir zum **XX.YY.ZZZZ zu XX.YY Uhr im Gemeindehaus der Hl. Familie** Herrn Steinmeyer von der Süd Nord Beratung eingeladen, um uns an diesem Abend Hilfe und Informationen anzubieten. **Alle Mitglieder unserer Pfarreiengemeinschaft sind herzlich dazu eingeladen!** Wir würden uns freuen, wenn aus allen Gruppen und Verbände wenigstens ein/e Vertreter/in kommt, damit alle Bescheid wissen, um was es geht.

Thomas: *Dann sollte das sofort im Pfarrbrief stehen.*

Monika: Das steht dort schon unter der Rubrik „Termine“.